

HECKMES, Dominique

geb. 1.9.1878 Hagen

gest. 4.2.1938 Luxemburg-Limpertsberg



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Priester, Theologe, Kirchenmusiker, Religionslehrer, Komponist, Dirigent, Musikkritiker

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Joseph Meyers schrieb über den Kritiker, Dirigenten, Organisten und Komponisten Dominique Heckmes Folgendes: « Dominique Heckmes fut un critique musical redouté, parfois injuste, mais dont la science et la plume étaient extraordinaires ; un directeur excellent, qui sut faire de son *Caecilieveräin* un ensemble vocal d'une rare valeur, un improvisateur admirable à l'orgue ; un compositeur de qualités exceptionnelles. »¹

Aus dem Nachruf des Kollegen Edmond Wampach: « M. Dominique Heckmes n'est plus. Il s'est éclipié, sans nous dire adieu, sans faire de bruit. (...) Un grand vide se fera dans notre salle des conférences. Je le verrai toujours occuper son fauteuil. (...) Je le vois traverser les corridors (...) Et ses élèves, les lycéennes ? Elles aiment sa façon de régner, qui est celle d'un Père très attentif à ce que la discipline soit respectée. (...) Il vit la musique. (...) Il n'est plus cet homme parfait, que nous avons aimé à cause même de ses singularités inoffensives. »²

„Besonders bekannt war Hr. D. Heckmes als Komponist, Musikkritiker des *Lux. Wort*, Gesanglehrer am Priesterseminar sowie an der Lehrernormalschule und Domchorregent. Wir verneigen uns tief vor seiner achtunggebietenden Persönlichkeit, seinem großen Wissen und Können als Musiker.“³

Lebensstationen

Hagen, Aachen (D), Berlin-Charlottenburg (D), München (D), Luxemburg

¹ Joseph Meyers: *La vie musicale au Luxembourg*, in: *Le Luxembourg. Livre du Centenaire*, hrsg. von Albert Nothum et al., Luxemburg ²1949, S. 439.

² *Luxemburger Wort* vom 11.2.1938, *Hommage à un collègue défunt, Monsieur l'abbé Dominique Heckmes*, S. 9. (Aus dem Nachruf von Edmond Wampach).

³ Nachruf im *Escher Tageblatt* vom 5.2.1938, S. 4.

Biografie

Dominique Heckmes⁴ wurde am 1.9.1877⁵ in Hagen (Hoen) an der belgischen Grenze geboren.⁶

Im Jahre 1887 lernte er die Grundzüge der Harmonielehre kennen.⁷ Mit elf Jahren spielte er seine erste Festtagsvesper.⁸ Seine zunehmende Gewandtheit auf der Orgel prädestinierte ihn zum Kirchenmusiker. Überall, wo er sich später studienhalber aufhielt, musste er auch als Organist antreten.⁹

Im Priesterseminar machte er seine ersten Kompositionsversuche.¹⁰ Am 10.8.1904 wurde er zum Priester geweiht¹¹ und am 3.10.1904 ermächtigt, seine Studien im Ausland fortzusetzen.¹² Daraufhin ging er an die Musikhochschule in Aachen. Für fünf Jahre studierte er an dieser Kirchenmusikschule¹³ unter der Leitung von Dr. Rudolf¹⁴ Bornewasser¹⁵ und Franz Nekes. Bei Letzterem erhielt er Unterricht in Kontrapunkt und Komposition.¹⁶

Er studierte im Folgenden moderne Tonsetzung, Musikgeschichte, Musikästhetik, Orgel, Gesangspädagogik usw. bei Lehrern, die ihm Nekes persönlich vermittelt hatte (nach Berlin). Es waren Männer wie Schwiekerath¹⁷, Bern. Irrgang, Humperdink, Kretzschmar, Pfitzner, Georg Rolle.¹⁸

Seine Ausbildung in Aachen wurde durch ergänzende Studien in Berlin-Charlottenburg und München fortgesetzt.¹⁹ Nach diesen Studien musste er nach Luxemburg – er wäre anscheinend gerne in Deutschland geblieben²⁰ – zurück und erhielt folgende Anstellungen:²¹

- als Koadjutor am Bischöflichen Konvikt
- als Domchorregent am 31.8.1908
- als Almosenter am Mädchengymnasium in Luxemburg im Jahre 1912
- als Kaplan in Liebfrauen-Glacis am 1.9.1913

⁴ Über sein Leben erfahren wir Einiges in Dominique Heckmes' Artikel „Selbstbiographisches“ im *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938.

⁵ Léon Blasen sprach demgegenüber von 1878 als Geburtsjahr.

⁶ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, Nachruf, S. 5.

⁷ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, „Selbstbiographisches“, S. 5. Léon Blasen gab den 14.8.1933 als Erscheinungsdatum des Artikels „Selbstbiographisches“ an.

⁸ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, „Selbstbiographisches“, S. 5.

⁹ Vgl. *ibid.*

¹⁰ Vgl. *ibid.*

¹¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, Nachruf, S. 5.

¹² Vgl. *ibid.*

¹³ *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, „Wertung als Musiker“, S. 5.

¹⁴ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 12.2.1938, S. 12.

¹⁵ Vgl. *Maîtrise Ste-Cécile de la Cathédrale Notre-Dame* (Hrsg.): *150 Joër Maîtrise vun der Kathedral 1844 - 1994*, Imprimerie Saint-Paul, Luxemburg 1994, S. 214.

¹⁶ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, „Selbstbiographisches“, S. 5.

¹⁷ Auch: Schwiekerath.

¹⁸ *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, „Selbstbiographisches“, S. 5.

¹⁹ *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, „Wertung als Musiker“, S. 5.

²⁰ *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, „Selbstbiographisches“, S. 5.

²¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, Nachruf, S. 5.

HECKMES, Dominique

- als Gesangslehrer am Priesterseminar
- als Religionslehrer²² und Seelsorger am Mädchengymnasium am 1.10.1921.

Am 1.10.1933 wurde ihm sogar die Würde eines Ehrendomherrn verliehen.²³

Neben seiner Tätigkeit als Seelsorger und Musiker arbeitete er als Musik- und Theaterkritiker.²⁴ Er schrieb ca. dreißig Jahre Musikkritiken für das *Luxemburger Wort* und unterschrieb seine Artikel mit „H.“²⁵

Während vieler Jahre war er zudem Mitglied des Verwaltungsrates des Luxemburger Konservatoriums.²⁶ Am 10.10.1935 musste er wegen Krankheit seine Stelle als Dirigent des Cäcilienvereins aufgeben.²⁷

Dominique Heckmes hielt auch musikwissenschaftliche Vorträge an der Luxemburger Volkshochschule, so unter anderem über „Franz Liszt am Piano“ (am 11.2.1917)²⁸, über „Beethovens Klaviersonaten“ (am 3.2.1918) und „Robert Schumann am Klavier“ (am 23.3.1924), jeweils unter der künstlerischen Mitwirkung von Marie Kuhn-Fontenelle am Klavier (Lehrerin am Konservatorium).²⁹ Des Weiteren schrieb er Artikel für die neue *Revue luxembourgeoise* (seit 1918), unter anderem über Debussy.³⁰

Als gestandener Organist führte er auch neue Orgeln vor.³¹ Er galt außerdem als Fachberater bei der Klangprüfung neuer Kirchenglocken.³²

Am Vormittag des 4.2.1938, nach einer kurzen schweren Krankheit,³³ starb er in seiner Wohnung auf dem Limpertsberg, Michel Lentzstraße 36.³⁴

Würdigung

Besonders bekannt und gewürdigt wurde Dominique Heckmes als Komponist, als strenger Musikkritiker des *Luxemburger Wort*, als Gesangslehrer am Priesterseminar sowie an der Lehrernormalschule und als Domchorregent.

Dominique Heckmes als Musikkritiker: „Sein Bild als Rezensent, von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankt noch zu sehr in der Geschichte, als daß wir es bereits jetzt gerecht würdigen könnten. (...) Eines steht jedoch heute bereits fest. Durch seinen Stand, sein

²² Vgl. *Escher Tageblatt* vom 5.2.1938, S. 4.

²³ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, Nachruf, S. 5.

²⁴ Vgl. *ibid.*

²⁵ Vgl. Léon Blasen, S. 56.

²⁶ Vgl. *ibid.*, S. 59.

²⁷ Vgl. auch Léon Blasen, S. 59.

²⁸ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 9.2.1917, S. 2.

²⁹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 17.12.1917, S. 2.

³⁰ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 14.9.1918, S. 2.

³¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 19.9.1916, S. 3.

³² Vgl. *Luxemburger Wort* vom 13.11.1937, S. 3.

³³ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 5.2.1938, S. 4.

³⁴ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 26.3.1938; S. 11, Todesanzeige: Dominique Heckmes.

Studium bei nur deutschen Musikern und seine fast nur kirchenmusikalische Tätigkeit mußten seine Kunstideale naturnotwendiger Weise etwas einseitig werden. So schwärmte er für Bach, Mozart, Händel, Haydn, Beethoven, Brahms, Schubert, Wagner, Bruckner, Strauß, und besonders die alten italienischen Kirchenmusiker. Scharf lehnte er die ‚Moderne‘, besonders die ‚atonale‘ Richtung, sowie den Jazz ab. Auch die impressionistischen, symbolistischen, expressionistischen und futuristischen Vertreter dieser Gruppen der jungen belgischen, französischen und russischen Schule waren ihm nicht genehm. Verständnislos stand er ihnen gegenüber! Dieses Zeugnis aber müssen wir ihm ausstellen: Heckmes führte in musikästhetischen Fragen einen unnachgiebigen und energischen Kampf für seine Ideale.“ Gez. „-m.“³⁵

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Dominique Heckmes war als vielseitiger Musiker und Musikwissenschaftler tätig:

9.2.1917:

„Luxemburger Volkshochschule.“

Die dritte diesjährige Konferenz der Luxemburger Volkshochschule wird uns am 11.2.1917 in den hehren Tempel der Musikkunst und der Musikwissenschaft führen: Ihr Thema lautet: „Franz Liszt am Piano“. „Musikalisch-literarischer Exkurs von Domchordirigent D. Heckmes, unter künstlerischer Mitwirkung von Frau Kühn-Fontenelle, Prof. am Konservatorium.“

Dominique Heckmes war vielseitig tätig: im *Luxemburger Wort* steht: „Herr D. Heckmes ist als Musikkenner, Kritiker und Komponist in den weitesten Kreisen so vorteilhaft bekannt, Frau Kühn-Fontenelle genießt als Meisterin des Klaviers einen so unbestrittenen Ruf, daß man angesichts des gewählten Konferenzthemas, für nächsten Sonntag allgemein einen künstlerisch-wissenschaftlichen Hochgenuß erwartet.“³⁶

17.12.1917:

Luxemburger Volkshochschule.

„3. Februar: Beethoven´s Klaviersonaten. Literarisch-musikalischer Vortrag von Domchordirigent D. Heckmes unter künstlerischer Mitwirkung von Frau Kühn-Fontenelle, Professor am Konservatorium.“³⁷

³⁵ *Escher Tageblatt* vom 12.2.1938, S. 12.

³⁶ *Luxemburger Wort* vom 9.2.1917, S. 2.

³⁷ *Luxemburger Wort* vom 17.12.1917, S. 2.

HECKMES, Dominique

17.3.1924:

Luxemburger Volkshochschule, am 23.3.1924.

Vortrag zum Thema: „Robert Schumann am Klavier“.

„Die musikhistorische Einführung nebst Erläuterung einiger Proben aus dem Klavierschaffen des größten Romantikers hat Herr Prof. D. Heckmes übernommen, während Frau Kühn-Fontenelle die Konferenz durch den Vortrag Schumann'scher Kompositionen am Flügel künstlerisch illustrieren wird.“³⁸

Dominique Heckmes als Chorleiter der Maîtrise (Domchordirigent) und Komponist:

26.5.1919:

„Der Schlußtag der Oktave.“

Vormittagsgottesdienst in der Kathedrale.

Programm:³⁹

u. a. Dominique Heckmes: Messe *Consolatrix Afflictorum*, für 5st. gem. Ch. a cappella
(dem Bischof Johannes Joseph zum goldenen Priesterjubiläum gewidmet)

23.1.1920:

„Lokales.“

„Luxemburg, 23. Jan. Anlässlich der Geburtstagsfeier I. K. H. der Großherzogin Charlotte hatte die Freiwilligenkompagnie bekanntlich für gestern abend einen Zapfenstreich mit Konzert von dem Großherzoglichen Palais angesagt.“⁴⁰

Für die Feier des Te Deums in der Kathedrale wurde folgendes Programm zusammengestellt, welches der Cäcilienchor der Kathedrale ausführt:

1. *Wilhelmus*. Neuer Text von Nikolas Welter
2. August Wiltberger: *Cara mea*, für zwei MCh.
3. Dominique Heckmes: *Domine, salvam fac*, für 6st. gem. Ch.
4. Franz Witt: *Te Deum*, Schluß für 4st. gem. Ch.
5. Jean-Pierre Beicht: *Tantum ergo*, für 4st. gem. Ch.
6. Johann Anton Zinnen: *D'Uelzecht*, für 4st. MCh.

³⁸ *Luxemburger Wort* vom 21.3.1924, S. 3.

³⁹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 26.5.1919, S. 1.

⁴⁰ *Luxemburger Wort* vom 23.1.1920, S. 1.

3.3.1937:

„Abschiedsfeier.“⁴¹

Am 1.3.1937 hatte Fernand Mertens die Mitglieder der Militärkapelle ins Volkshaus in Luxemburg-Stadt eingeladen, um mit ihnen seinen Abschied als Kapellmeister dieser ersten Musikgesellschaft des Luxemburger Landes zu feiern. Alle hatten der Einladung Folge geleistet. Des Weiteren waren der Dompfarrer H. Schmit, die Lehrer D. Heckmes und C. Ollinger, Herr Vierset, Sekretär der belgischen Gesandtschaft, sowie Herr Leutnant Brasseur anwesend.

19.11.1938:

Cäcilienverein der Kathedrale. Der Domchor der Kathedrale wird morgen an seinem Patronatsfest im Hochamt folgende Werke zur Aufführung bringen.

Programm:⁴²

1. Messe in hon. S. Thaddaei
2. Leo Hasler: *Cantate*
3. G. P. Palestrina: *Bone Jesu*
4. Peter Griesbacher: *Tantum ergo*
5. Dominique Heckmes: *Te Deum*, Schlusssatz

27.3.1939:

Esch/Alzette. Patriotisches Konzert.

Zur Feier der Unabhängigkeit veranstaltet die städtische Musikschule ein großes Instrumental-Vokal-Konzert. Unter anderem wird von Dominique Heckmes *In te Domine* aufgeführt: „ein kurzes, aber sehr geschickt hochgebautes Werkchen.“⁴³

28.3.1939:

Patriotisches Konzert zur Unabhängigkeitsfeier in Esch/Alzette.

Es werden nur Werke luxemburgischer Komponisten und Dichter aufgeführt.

Programm:⁴⁴

1. Karl Günther: *Jubiläumsmarsch*
2. Henri Pensis: *Fir d'Freihét (Td.: Willy Goergen)*
3. „das hinreißende und tief empfundene“ Gloria aus der G-Dur-Messe von Laurent Menager
4. Louis Petit: *Verlângereren*

⁴¹ *Luxemburger Wort* vom 3.3.1937, S. 5.

⁴² *Luxemburger Wort* vom 19.11.1938, S. 5.

⁴³ *Luxemburger Wort* vom 27.3.1939, S. 5.

⁴⁴ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 28.3.1939, S. 4.

5. Alphonse Foos: *Lidd vun den Escher Minettsdäpp* (Td.: Siggy vu Letzeburg)
6. Alfred Kowalsky: *Schicksal* (sinfonische Dichtung)
7. Dominique Heckmes: *In te Domine*
8. Alfred Kowalsky: *D´Wesekand vrum Bild vu senger Mamm* (Td.: Siggy vu Letzeburg) und *Danzliddchen* (Td.: Siggy vu Letzeburg)
9. Joseph Alexandre Müller: *Eichentod* (Td.: Nicolas Welter)
10. Jean-Pierre Beicht: *D´Gro´si sengt* (Td.: Willy Goergen)
11. Michel Hülsemann: *Trei zo´ dir*, komponiert für Kinder- und Männerchor, Solo und Orchester

5.4.1939:

Patriotisches Galakonzert vom 2.4.1939 der Escher Musikschule und des Lehrerengesangsvereins.

Der Rezensent schrieb u. a. „Vom Lehrerengesangsverein hörten wir das Gloria mit Orchesterbegleitung aus der Festmesse von L. Menager, sowie ein ‚In te Domine‘ von D. Heckmes: beide Kompositionen kirchenmusikalische Werke, die an den gut geschulten Klangkörper trotz der reichen Polyphonie keine zu hohen Ansprüche stellten und sehr sauber vorgetragen wurden.“⁴⁵

11.6.1945:

„Sonnerie Nationale.“

Die Sonnerie, die Fernand Mertens komponiert hat wurde früher nur bei Prozessionen von der Militärkapelle aufgeführt. Seit der Befreiung jedoch erklingt sie bei allen „religiös-patriotischen Feiern in- und außerhalb der Kathedrale. Durch einen vom 4. Juli datierten Brief wurde nun Herr F. Mertens ermächtigt diesem Werk – welches der unvergeßliche Kenner D. Heckmes einmal als das hervorragendste aus dem reichen Mertens’schen Schaffen bezeichnete – den Titel ‚Sonnerie Nationale‘ zu geben. Dieselbe wird demnächst im Druck erscheinen.“⁴⁶

Werke (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)

Dominique Heckmes fut « un compositeur de qualités exceptionnelles. Influencé par les jeunes ‚céciliens‘, tel que Goller, Griesbacher, il eut pourtant son style à lui qui était l’expression de sa personnalité. On a dit de celle-ci qu’elle se caractérisait par la grandeur et la bonté. Telle est encore sa musique. Une pensée originale, précise et claire, distinguée, élevée, sincère, exprimée avec vigueur, avec une sévérité énergique, avec une rare puissance, dans une architecture qui rappelle parfois les grands classiques ; souvent des phrases courtes, resserrées ; un imposant contenu thématique, développé avec une science

⁴⁵ *Escher Tageblatt* vom 5.4.1939, S. 6.

⁴⁶ *Luxemburger Wort* vom 11.6.1945, S. 2.

très sûre, une volonté intelligente, une force et une audace réfléchies. Pourtant les mélodies ‚chantent‘, l’instinct musical et le sentiment ne sont pas exclus ; cette musique remplie de mâles accents, d’élans magnifiques et chaleureux, est d’une parfaite sonorité. »⁴⁷

„Als Komponist folgte ich in der Hauptsache dem Beispiel meines verehrten Lehrers Nekes.“⁴⁸

„Den D. Heckmes huet séng musikalesch Ausbildung nëmmen an Däitschland kritt. Duerfir hu séng léifst Komponisten och Bach, Haydn, Brahms, Mozart, Händel, Beethoven, Bruckner a Strauss geheescht. Och déi al italiéinesch Kiirchemusécker hat en a säin Häerz geschloss. Mat de franséische Komponisten a mat der jongrussescher Schoul war en nët frou. Sou wéi en och näischt fir déi atonal Richtong an de Jazz iwreg hat.“⁴⁹

Werkverzeichnis⁵⁰ (musikalische Quellen)

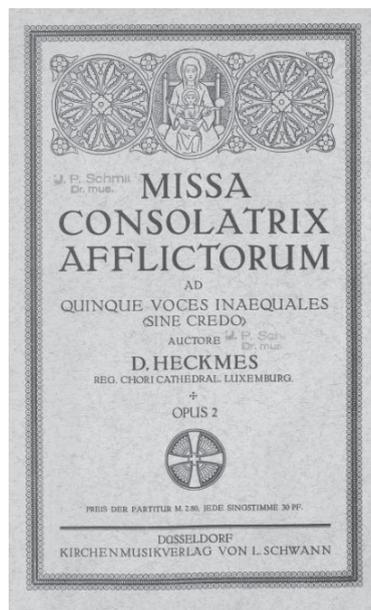
1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)

Mehrstimmige Messen:

- *Missa Ave spes nostra*, für 5st. gem. Ch. (1921 komp.; Bischof Koppes gew.)
- 3 Messen für 4st. MCh. u. Mez mit obligater Org. und Kammermusikorch.
- 2 Messen für MCh. u. Org.
- Messe, 5st., für gem. Ch. mit Streichorch.⁵¹
- Messe *Consolatrix Afflictorum*, op. 2, für 5st. gem. Ch. a cappella (ohne Credo) (dem Bischof Johannes Joseph zum goldenen Priesterjubiläum gew.)
- *Litaniae Lauretanae*, für 4st. Ch.
- *Willibrordusmesse*, 6st. gem. Ch. mit obligater Org. u. Streichquintett ad libitum

Motetten:

- *Domine, salvum fac*, für 4st. Ch. mit Orgelbegl.
- *Ecce sacerdos magnus*, für 6st. gem. Ch. u. Org.
- *Maria Mater Jesu*, für 6st. gem. Ch. u. obligater Org.
- *Pro magna Duce*, Transkription für MCh. des Meistersingerchors von Richard Wagner
- *Tantum ergo* en sib, für MCh. (oder gem. Ch.) mit Orgelbegl.
- *Te Deum: In te, Domine, speravi*
- *Te Deum*-Schlußsätze: davon einer für 4st. MCh. mit Org. in Es-Dur



⁴⁷ Joseph Meyers, S. 439.

⁴⁸ Vgl. Léon Blasen: *Lëtzebuerger Komponisten*, S. 58; zitiert nach *150 Joër Maîtrise vun der Kathedral*, S. 214.

⁴⁹ Léon Blasen, S. 59.

⁵⁰ *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, „Selbstbiographisches“, S. 5. Sofern nicht anders vermerkt, stammen die Angaben aus diesem Artikel.

⁵¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 23.11.1918, S. 3.

- *Terra tremuit* für Doppelchor (5st. gem. Ch. und 4st. MCh.), beide mit Org. u. Streichorch.
- *Turba-Sätze*, mehrst.⁵²
- *Veritas mea*, für 4st. Ch.
- 4st. Motetten

Litaneien usw.

- *Litanei B. M. V.*
- *Litaniae lauretanae* in D-Dur
- *Litaniae lauretanae* in C-Dur, für MCh. mit Orgelbegl.
- *Litaniae lauretanae* in F-Dur, für 4st. gem. Ch.
- *Litaniae Lauretanae* in Es-Dur, für 4st. gem. Ch.
- *Litaniae Sancti Joseph*
- *Da Pacem Domine*, für 4st. MCh. mit Orgelbegl.
- *Domine salvum fac*, für 4st. gem. Ch. u. Org. (1919 komp.)
- *Ecce fideles*, für MCh. mit Orgelbegl.
- *In illa hora*, für 7st. gem. Ch., Org. u. Streichorch.
- *In te Domine*, für 4st. MCh. und Orgelbegl.
- *Tantum ergo*

Kantaten:

- Bischofskantate zu Ehren von Mgr. Koppes (1909 komp.)
- Volksvereinskantate zur Einweihung des Volkshauses
- Jubiläumskantate für Herrn Pfarrer Franz Lech, für 6st. gem. Ch.
- Kantate: *Herrlich ist Gott*, für 6st. gem. Ch. mit Soli u. großem Orch.
- Kantate: *Herr unser Gott*
- Begrüßungskantate (Td.: Willy Goergen) zur Einführung des hochwürdigsten Herrn Bischofs Rommesch, für 4st. MCh. und Blasorch., UA im Palais municipal
- Jubiläumskantate (Td.: Willy Goergen) zu Ehren der Trösterin der Betrübten, für 4st. MCh. mit Trompeten und Posaunen und einem Knabenchor mit Holzbläser- und Streichbegleitung, der als Echo auf dem Balkon des Cerclegebäudes mitwirkte
- Cantate mit Orchesterbegleitung auf den hochw. Hrn. Bischof (Td.: W. Zorn)⁵³
- *Litaniae Lauretanae* F-Dur, für 4st. Ch.
- *Veritas mea*, für 4st. Ch. (ca. 1939)
- *Veritas mea*, für MCh. mit Orgelbegl.

Bearbeitungen:

- *Te Deum*, Gregorianischer Choral, mit feierlichem Schlusssatz: *In te Domine* von Rheinberger; für MCh., Org. u. Streicher
- *Tu es Petrus* von Michael Haller, für 4st. a cappella MCh. umgearbeitet



⁵² Vgl. *Luxemburger Wort* vom 19.4.1935, S. 5.

⁵³ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 11.12.1908, S. 2.

- *Wilhelmus* (Td.: Willy Goergen), für 6st. gem. Ch. mit Tenor-Solo, außerdem 6st. Refrain des *Wilhelmus*
- 2. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)
 - *Jubiläumskantate*, für 4st. Frauenchor und Soli mit Reigen unter der Begleitung von zwei Klavieren, Harmonium und Streichquintett
- 3. Klavierlieder/Melodien
 - *D'Hierzer he'ch*, für Solost.
 - *Dohém (Lidd vum „Landwuol“)* (Td.: Willy Goergen), Melodie (für das Volksliederfest in Diekirch am 27.7.1930 komp.)
 - einige Gelegenheitslieder: u. a. *Verbandslied: Onst Letzeburg* (besser bekannt unter dem Titel: *Jonktem huet e feiregt Blut*; Td.: Willy Goergen), für Solost.

Literarische Quellen

1. Autobiografische Schriften, Tagebücher
 - Dominique Heckmes: „Selbstbiographisches“, im *Luxemburger Wort* vom 4.2.1938, S. 5.

Literatur

- Blasen, Léon: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuurger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 56-59.
- Eichhorn, Alphonse: *Der Caecilien-Verein an der Kathedrale Unserer Lieben Frau zu Luxemburg 1844 – 1869*, Luxemburg 1970, S. 185-189.
- Foos, Alphonse: *Der Anteil des luxemburgischen Professorenkorps am musikalischen Leben*, in: *Un siècle de vie intellectuelle 1839-1939: nouvelles pages d'histoire nationale / rédigées par un groupe de spécialistes*, Luxemburg 1939, S. 241-248 (darin: Emile Kowalsky, Mathias Tresch, Nicolas Welter, Willy Goergen, Dominique Heckmes).
- Hausemer, Georges: *Luxemburger Lexikon. Das Großherzogtum von A – Z*, G. Binsfeld, Luxemburg 2006.
- Maîtrise Ste-Cécile de la Cathédrale Notre-Dame (Hrsg.): *Dominique Heckmes, in memoriam*, in: *125e anniversaire avec inauguration du nouveau drapeau: 1844-1969*, Impr. Saint-Paul, Luxemburg 1969, S. 65-67.
- Maîtrise Ste-Cécile de la Cathédrale Notre-Dame (Hrsg.): *150 Joër Maîtrise vun der Kathedral 1844 - 1994*, Imprimerie Saint-Paul, Luxemburg 1994, S. 43.
- Meyers, Joseph: *La vie musicale au Luxembourg*, in: *Le Luxembourg. Livre du Centenaire*, hrsg. von Albert Nothum et al., Luxemburg ²1949, S. 407-462.
- Wehenkel, Henri: *Der Kapellmeister – Emile Boeres: biographies luxembourgeoises (10)*, in: *D'Lëtzebuurger Land*, Luxemburg Jg. 62, Nr. 51 (18.12.2015), S. 12-13.

HECKMES, Dominique

Diskografie

Lëtzebuenger Kiirchesänger sange Lëtzebuenger Kiirchemusék, Ed. Pius-Verband, Luxemburg 1990.

Grand concert vocal patriotique: commémoration du 100^e anniversaire de la naissance de son Altesse Royale la Grande-Duchesse Charlotte, Lëtzebuenger Männerkouer 1989, Pierre Nimax (sen.), Luxemburg 1989 (1996).

Musique sacrée luxembourgeoise: Cathédrale Notre-Dame de Luxembourg, 31 mai 2000, "Les musiciens" Luxembourg, Pierre Cao, Radio Classique Bergem, Bergem 2000.

Missa Consolatrix Afflictorum, op. 2. O Maria. Domine salvum fac. Veritas mea. In te Domine speravi. Lituaniae Lauretanae, Maîtrise de la Cathédrale Notre-Dame de Luxembourg, Jean-Paul Majerus, Carlo Hommel, Luxemburg 2003.

Archive/Bibliotheken

BnL, Priesterseminar Luxemburg

Links

http://www.amisdelorgue.lu/Dominique_Heckmes.pdf (10/2016)

<http://www.land.lu/2015/12/18/der-kapellmeister%2E%80%A9/> (10/2016)

http://lb.wikipedia.org/wiki/Dominique_Heckmes (10/2016)

Forschungsstand

Von Alphonse Foos erscheint im Beitrag *Der Anteil des luxemburgischen Professorenkorps am musikalischen Leben* auf den Seiten 243-244 ein kurzer biografischer Abriss über Dominique Heckmes.

In der Festschrift zum hundertfünfundzwanzigjährigen Jubiläum der Maîtrise Ste-Cécile schreibt Albert Leblanc in seinem Beitrag *Dominique Heckmes, in Memoriam* eine Würdigung auf den Musiker.

In der Festschrift von Alphonse Eichhorn *Der Caecilien-Verein an der Kathedrale Unserer Lieben Frau zu Luxemburg 1844 – 1869* aus dem Jahre 1970 stehen auf den Seiten 185-189 biografische Daten, Details über seine Zeit als Domchorregent (1908-1935) und eine Auflistung seiner bekanntesten Werke.

In der Festschrift *150 Joër Maîtrise vun der Kathedral 1844 – 1994* aus dem Jahre 1994 stehen auf S. 43 einige biografische Daten von Dominique Heckmes.

Am 18.12.2015 publiziert Henri Wehenkel einen zweiseitigen Artikel *Der Kapellmeister – Emile Boeres: biographies luxembourgeoises (10)* in *D’Lëtzebuenger Land*, in welchem es auch kurz um Dominique Heckmes geht. Wehenkel schreibt darin über die Besatzungszeit. Es geht dabei um Identität und Sprache, um Kultur und Patriotismus und wie die deutschen Besatzer in den Jahren 1940-1944 damit umgingen. Des Weiteren wird über Emile Boeres’ Leben und kurz über Dominique Heckmes, der eine andere strenge musikalische Einstellung vertrat, berichtet: Während zwanzig

Jahren kämpfte Heckmes gegen Musik von Juden, „Zigeunern“ und Schwarz-Amerikanern; gegen atonale und „dekadente“ Musik.